

Workshop 3: Jugendliche mit Behinderung. Praxismodell „Kooperative Berufsvorbereitung und Berufsausbildung im Berufsausbildungswerk Mittelfranken“

Uhrzeit: 14:00 Uhr

Plenarsaal

Referent/in: Barbara Meyer, Birgit Negele,
Berufsausbildungswerk Mittelfranken

Träger	- Berufsausbildungswerk Mittelfranken
Partner	- Betriebe, sonderpädagogische Berufsschule
Ausgangssituation, Rahmenbedingungen, Problemlagen	<ul style="list-style-type: none"> - Das Berufsausbildungswerk Mittelfranken (BAW) führt im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit Maßnahmen der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung durch (Zielgruppe § 19 SGB III, Maßnahmen nach § 117 SGB III auf Grundlage § 112 SGB III). - Ausbildungsziel ist der Berufsabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf (§ 4 BBiG) oder in einer anerkannten Ausbildungsregelung für behinderte Menschen (§ 66 BBiG). - Das BAW ist hierbei die zentrale Schnittstelle („Scharnier“) zwischen Betrieben (in denen die fachpraktische Ausbildung stattfindet) und sonderpädagogischer Berufsschule.
Zielgruppen-Spezifizierung	<ul style="list-style-type: none"> - Zielgruppe sind lernbehinderte junge Menschen mit einem durch die Agentur für Arbeit bestätigten Reha-Status. Das BAW begleitet diese Zielgruppe seit mehr als 30 Jahren erfolgreich. - In den letzten Jahren stellt das BAW deutliche Veränderungen des Personenkreises fest. Zunehmend treten neben den Phänomenen von Lernbehinderung starke Einschränkungen bzw. Störungen im gesundheitlichen, sozialen, psychischen, kognitiven und persönlichen Bereich auf. Dadurch erhöhen sich die Anforderungen sowohl in den Ausbildungsbetrieben wie auch in der Berufsschule.
Ziel(e)	- Wohnortnahe berufliche Rehabilitation für junge Menschen mit Behinderung – Förderschwerpunkt Lernen – und eine nachhaltige Integration am ersten Arbeitsmarkt entsprechend dem Gesamtkonzept des BAW: „So normal wie möglich, so speziell wie nötig!“.
Methode(n)	<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit der Berufsvorbereitung in einer internen berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme - realitäts- und wohnortnahe Ausbildung in Betrieben der freien Wirtschaft - passgenaue Unterstützungsleistungen durch flankierende Fachdienste
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Auswahl der Betriebe wird sorgfältig mit und auf die Jugendlichen abgestimmt. Die Berufspalette wird kontinuierlich an die Erfordernisse und Entwicklungen des Arbeitsmarktes angepasst. - Die praktische Ausbildung findet in ausgewählten Partnerbetrieben mit rehapädagogisch geschultem Personal statt. - Der fallführende Sozialpädagoge steuert, individuell an den Bedarfen des Auszubildenden orientiert, den gesamten Rehaprozess. Dabei ist es von großer Bedeutung, den Förderprozess in kleinen Schritten und mittels ständiger Zielüberprüfung zu begleiten. Zur Qualitätssicherung im BAW gehört eine Vielzahl an Maßnahmen zur Abbruchvermeidung, wie zum Beispiel der flexible Einsatz von Auszubildenden in verschiedenen Betrieben. - Alle Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die Jugendlichen ressourcenorientiert zur Übernahme von Selbstverantwortung und Eigenaktivität zu ermächtigen.

Laufzeit	-	2011 - 2016
Lessons learned,	-	Fakten: 496 Auszubildende, 77 BvB-Teilnehmer, 11 Berufe, 3 Standorte
Anmerkungen, Sonstige	-	Integrationserfolg am Arbeitsmarkt 2013, Stand Oktober: 67,3 %
Hinweise	-	It works!
